

Kunsttheorie (Seminar)

Animismus/Primitivismus

„Animismus“ oder das Adjektiv „primitiv“ sind Begriffe, die von Ethnologen auf dem Höhepunkt des europäischen Kolonialismus geprägt wurden. Sie bezeichnen gesellschaftliche Ordnungen, welchen die Natur als belebt galt. Aktuell regen diese Konzepte zu einer Revision des modernen Wissenschaftsverständnisses an.

Angebot für

Bisheriges Studienmodell > Art Education > Bachelor Art Education > Ästhetische Bildung und Soziokultur > 4. Semester
Bisheriges Studienmodell > Art Education > Bachelor Art Education > Bildnerisches Gestalten an Maturitätsschulen > 4. Semester

Nummer und Typ	bae-bae-dt420-12.19F.001 / Moduldurchführung
Modul	Kunsttheorie (Seminar)
Veranstalter	Departement Kulturanalysen und Vermittlung
Leitung	Katrin Luchsinger
Zeit	Mo 18. Februar 2019 bis Mo 1. April 2019 / 13:30 - 17 Uhr
Anzahl Teilnehmende	6 - 23
ECTS	2 Credits
Voraussetzungen	Keine Aus den Seminarangeboten Theorie Kunst und Design des 2. - 5. Semesters müssen 3 von 4 Wahlangeboten gewählt werden.
Lehrform	Seminar
Zielgruppen	Studierende BAE, 4. Semester
Lernziele / Kompetenzen	Im Seminar lernen wir einerseits die Kunst des so genannten Primitivismus (einer wichtigen Bewegung der Kunst der Avantgarde um 1900–1920) an ausgewählten Beispielen kennen. Als "primitiv" galten Objekte aus Kolonien, die in völkerkundlichen Sammlungen zu sehen waren, aber auch so genannte Kinder- und Irrenkunst. Für die Avantgarde war der Begriff des „Primitiven“ mit der Sehnsucht nach Authentizität und Ursprünglichkeit verbunden. Wir verfolgen zweitens die Diskursivierung der Begriffe „primitiv“ und „Animismus“ und untersuchen drittens, in welcher Weise diese heute, in postkolonialen Untersuchungen, befragt werden, worin ihre Aktualität besteht und wie sich das in Kunst und Wissenschaft äussert.
Inhalte	Die Kenntnis kolonialer Lebensformen und Kulturen, z.B. animistische oder so genannte "primitive" Erklärungsmodelle, hatten grossen Einfluss auf die Kunst der Avantgarde um 1900–1920. Sei es, dass sich Künstler_innen (Kandinsky, Mondrian, Itten) esoterischen Bewegungen anschlossen, sei es im Interesse an Objekten aus den Kolonien. Künstler wie Picasso stellten fest, dass jenen Objekten in ihrer angestammten Verwendung eine Wirkungsmacht zugeschrieben worden war, die unseren „Kunst-objekten“ mit der Säkularisierung abhanden gekommen war. Das Interesse, das Künstler_innen, Philosoph_innen und Kunstwissenschaftler_innen aktuell dem Animismus entgegenbringen, gründet darauf, dass er ein Gegenbild zur modernen Wissenschaft darstellt, indem er die kategorische Trennung von subjektiver und objektiver Welt in Frage stellt.
Bibliographie / Literatur	Jimmie Durham, Zwischen Mobiliar und Haus. Im Gestein der Zwickmühle, Köln 1998 Anselm Franke, Irene Albers (Hg.), Animismus. Revisionen der Moderne, Zürich 2012 Sigmund Freud, Das Unheimliche (1919), Frankfurt a.M. 1963 Robert Goldwater, Primitivism in Modern Art, Cambridge, London (1938) 1986.

Walter Grasskamp, Die unbewältigte Moderne. Kunst und Öffentlichkeit, München 1989
Bruno Latour, Wir sind nie modern gewesen. Versuch einer symmetrischen Anthropologie; übers. Von Gustav Rössler, Frankfurt a.M. 1998
Bruno Latour: Das Parlament der Dinge. Für eine politische Ökologie, Frankfurt a.M. 2001
Mulvey, Laura, Jimmie Durham, Oxford 1995

Leistungsnachweis / Testatanforderung	Regelmässige Präsenz, aktive Teilnahme, Lektüre, eigener Beitrag Bewertungsskala: bestanden/ nicht bestanden Das Verfassen eines bewerteten Leistungsnachweises ist möglich.
Termine	Kw 08-14 Mo 18.02.-01.04.2019 13.30-17.00h
Dauer	7x4 L.
Bewertungsform	bestanden / nicht bestanden